

## Die Grabenmauer Imgur-Bels.

Den Westen von der bisher ausgegrabenen Südburg haben wir anfangs durch einen langen und breiten Graben erforscht (Abb. 83, 84), der in seinem westlichen Teil die zum Teil außerordentlich starken Mauern der „westlichen Vorwerke“ freigelegt hat.

Nicht weit von der Südburg ergab der Schnitt zwei Mauern, von denen die dickere, westliche der Ersatz für die ältere, dünnere (ÄG) darstellt. Sie haben also nicht zu gleicher Zeit bestanden. Die dickere (GI) (Abb. 85) enthielt in den oberen Schichten, dicht

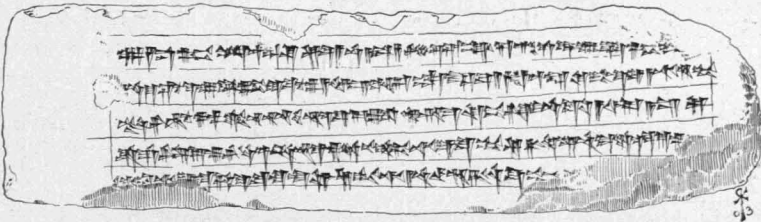


Abb. 82: Schriftziegel von der Grabenmauer Imgur-Bels.

nebeneinander eingemauert, eine ganze Anzahl von beschrifteten Ziegeln (Abb. 82) mit der folgenden gleichlautenden Legende: „Nebukadnezar, König von Babylon, der erhabene Fürst, der Pfleger Esagilas und Ezidas, Sohn Nabupolassars, Königs von Babylon, bin ich. Seitdem Nabupolassar, der Vater, mein Erzeuger, Imgur-Bel, den großen Dür Babylons machte, ließ ich, der inbrünstige Beter, der Verehrer des Herrn der Herrn, seinen Graben graben und richtete seine Ufer aus Asphalt und Backsteinen berggleich auf. Marduk, großer Herr! Sieh das kostbare Werk meiner Hände freudig an und mein Helfer, mein Beistand mögest du sein! Ferne Tage schenke zum Geschenk!“ (Übers. Delitzsch.) Danach liegt also hier die Böschung, die „Escarpe“, des berühmtesten und ältesten Festungswerkes von Babylon vor, das den Namen „Imgur-Bel“, Bels Gunst, führte. Und zwar bezieht sich Nebukadnezar auf ein Imgur-Bel, das Nabupolassar gebaut hatte. Dieses Imgur-Bel Nabupolassars existiert, viel-

leicht mit Ausnahme einiger Reste, nicht mehr. Wir haben aber eine Gründungsurkunde Nabupolassars, die dieses Imgur-Bel betrifft. Der kleine, gut erhaltene Zylinder ist in der Südburg (u 22) dicht an der Burgmauer, südlich vom Gewölbebau im Schutt, also nicht in situ, gefunden. Sein Text besagt: „Nabupolassar, König von Babylon, der Auserwählte Nabus und Marduks, bin ich. Imgur-Bel, den großen Dür Babylons, welcher vor mir



Abb. 83: Der Graben westlich von der Südburg während der Ausgrabung.

schwach geworden, eingefallen war, gründete ich in dem uranfänglichen Abgrund, baute ich neu mit Hilfe des Heers, des Aufgebots meines Landes, ließ ich nach den vier Winden Babylon umschließen, setzte ihm seine Spitze auf wie in der früheren Zeit. Dür! sprich zu Marduk, meinem Herrn, zu meinem Besten!“ (Übers. Delitzsch.) Daraus geht hervor, daß Nabupolassars Imgur-Bel ein auf allen vier Seiten geschlossenes Rechteck war, und daß es aus gebrannten Ziegeln bestand; denn für Lehmziegel ist die angegebene tiefe Gründung weder möglich noch nötig. Die östliche Burgmauer könnte somit in den alten Teilen ein Stück von Nabupolassars Imgur-Bel sein.

Die Grabenmauer vereinigt sich im Süden mit der Burgmauer in genuteter Dilatation, aber die Nut ist in die Grabenmauer hineingehauen, sie setzte sich ursprünglich nach Süden weiter fort und ist älter als die Burgmauer an dieser Stelle. Im Norden biegt sie in östlicher Richtung um, und die Ecke ist durch eine mächtige Bastion bezeichnet. An der Außenseite in der Ecke bei der Bastion sind zwei Brunnschächte in das Mauerwerk eingehauen, deren Einlässe durch gitterförmig durchbrochene Steinplatten geschlossen sind.

Der Verlauf der nördlichen Strecke liegt noch unter dem Schutt begraben bis auf ihre östliche Endigung, die wieder in einer großen vortretenden Bastion nördlich vom Ishtar-Tor erfolgt, wo sie sich an die genau analog gebildete Bastion der älteren Grabenmauer anlehnt.

Diese ältere Grabenmauer verläuft überhaupt ganz ähnlich, nur etwas mehr innerhalb der jüngeren. Sie ist auch, wie diese, in Asphalt mit Schilf verlegt, hat aber kleinere und stempellose



Abb. 84: Der Graben westlich von der Südburg nach vollendeter Ausgrabung.

Ziegel von  $32 \times 32$  cm. Im Querschnitt beim Perserbau haben wir sie tief unten noch gefunden und ihre nördliche Partie ausgegraben nebst ihrer Eckbastion, in deren Ecke ein, diesmal gemauerter, Brunnen liegt. Eine Tablette, die sich auf den Bau



Abb. 85: Die Grabenmauer Imgur-Bels im Westen der Südburg.

des Brunnens bezieht, fand sich dicht dabei. Die Mauer steht auf einem breiten Fundament-Bankett. Sie setzt sich in östlicher Richtung fort, schließt mit einem starken Turm an die Arachtu-Mauer Nabupolassars an und erscheint beim Ischar-Tor mit der eben erwähnten vorspringenden Bastion wieder. Hier erkennt man einen jüngeren Aufbau, eine Erhöhung, zu deren Befestigung starke Verankerungsbalken eingefügt

sind. Der untere Teil ist etwas geböscht und, später, mit Asphalt überzogen, wie die früher erwähnten Wände des Nabupolassar-Palastes.

In der gut gebauten, aber nicht tief hinab fundamentierte Quermauer zwischen der Bastion und dem Ischar-Tor führte



eine breite Pforte mit einer Treppe von der Höhe der älteren Prozessionsstraße hinab nach Westen.

Es wäre möglich, daß sich die Bastionsanlage auf der anderen Seite der Straße symmetrisch wiederholt. Die Stelle ist aber noch nicht ausgegraben.

---

22.

### **Die Arachtu-Mauer Nabupolassars und die Mauer Sargons des Assyrs.**

Nordwestlich vom Nabupolassar-Palast ziehen sich tief unter den hier der Südburg vorgelagerten drei Festungsmauern vier alte Mauerreste hin, deren Auffindung für die Topographie Babylons von der größten Bedeutung geworden ist. Alle vier sind die abgerundeten Ecken, wenn man so sagen darf, von Ufermauern, sie zeigen an ihren nördlichen und westlichen Fronten starke Böschung. Alle vier sind auch in förmlich verschwenderischer Weise mit bestempelten und beschrifteten Ziegeln ausgestattet, sodaß über ihre Bedeutung und Bestimmung nicht die geringste Frage obwalten kann. Jede dieser Ufermauern stellt eine Erneuerung der vorhergehenden dar und bezeichnet ein Hinausschieben der Uferlinie nach Norden und nach Westen. Sie bestehen aus guten gebrannten Ziegeln und sind meist in reinen Asphalt verlegt. (Querschnitt auf Abb. 87.)

Die Mauer Sargons ist die dickste, aber sie reicht mit ihrer Krone nur bis — 0,27 m hinauf, wo sie mit einer starken Lage Asphalt abgedeckt ist. Gebrannte Ziegel haben auf dieser Schicht nie gelegen, vielleicht ungebrannte, aber davon war nichts zu erkennen. Wo sie gegen die Südburg anläuft, ist sie, um deren Neubau zu ermöglichen, abgehauen worden. Die Ecke wird durch eine kreisförmig vorspringende Bastion gebildet. In einer bestimmten Schicht der Außenwände sowohl der Bastion als auch der glatten Strecke sitzen, einer neben dem anderen, die beschrifteten Ziegel (Abb. 86) mit der folgenden Legende: „Marduk, dem großen Herrn, dem göttlichen Schöpfer, dem Bewohner von Esagila, dem Herrn Babils, seinem Herrn, Sargon,